

Programm

Das Philosophische Café &
Der literarische Abend &
Der Leseabend &
Der philosophische Lesekreis

im **Hegelhaus**

Vier Veranstaltungsreihen
der **AnStifter**

September
Oktober
November
Dezember
2017



»Unsere
Kenntnis soll
Erkenntnis
werden.«
Hegel

stadtmuseum
stuttgart
Hegel
museum
hegel-haus



Philosophisches Café

Erst nachdem für die Not des Lebens gesorgt ist, hat man zu philosophieren angefangen«, sagt Aristoteles; denn da die Philosophie ein freies, nicht selbstsüchtiges Tun ist, so muss vorerst die Angst der Begierden verschwunden, Erstarkung, Erhebung, Befestigung des Geistes in sich eingetreten sein, Leidenschaften müssen abgerieben, das Bewusstsein so weit fortgerückt sein, um an allgemeine Gegenstände zu denken. Die Philosophie kann man daher eine Art von Luxus nennen, eben insofern Luxus diejenigen Genüsse und Beschäftigungen bezeichnet, die nicht der äußeren Notwendigkeit als solcher angehören. Insofern ist die Philosophie allerdings entbehrlich. Es kommt aber darauf an, was man notwendig nennt. Von Seiten des Geistes kann man die Philosophie gerade als das Notwendigste setzen. *Hegel*

Das Philosophische Café & Der literarische Abend & Der Leseabend & Der philosophische Lesekreis im Hegelhaus

Die Reihe „Der literarische Abend im Hegelhaus“ wird gefördert vom Kulturrat der Landeshauptstadt Stuttgart.



Alle Veranstaltungen im Hegelhaus finden statt in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum.

stadtmuseum
stuttgart
museum
hegelhaus



Die AnStifter

Idee und
Programmgestaltung:
Frank Ackermann
hegelhaus@web.de
Tel.: 0711 - 61 24 92

Samstag, 16. September, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

I M M A N U E L K A N T I.

Frank Ackermann: Kants Lehre von Raum und Zeit

Eines der zentralen Lehrstücke Kants betrifft die sogenannte „transzendente Idealität von Raum und Zeit“: Raum und Zeit sind die Formen oder Bedingungen aller sinnlich-empirischen Dinge, aber Raum und Zeit selbst sind keine Dinge, keine Gegenstände; sie sind nichts an und für sich Existierendes. Was also sind Raum und Zeit? Sie sind etwas Subjektives, das dem menschlichen Anschauungsvermögen anhängt.

Ich versuche, die einzelnen Punkte dieser Lehre zu entwickeln, in der eigentlich schon enthalten ist, dass die sinnlich-empirische Welt eine „Welt der Erscheinungen“ ist.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie & Literatur im Lapidarium“. – Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt: „Georg Herwegh. Zum 200. Geburtstag“; 2017, Grohmann-Verlag.

Kostenbeitrag: je 8 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Kant

Mittwoch, den 20., 27. September
und 4. Oktober, jeweils 19.30h

LESEABEND IM HEGELHAUS

Platon: „Apologie“ und „Kriton“

Platons „Apologie“ ist ein Werk der Weltliteratur. Es enthält in literarischer Form die drei Verteidigungsreden, die Sokrates im Jahr 399 v. Chr. vor dem athenischen Volksgericht hielt, als er wegen Religionsfrevl und Verführung der Jugend angeklagt und letztlich zum Tode verurteilt wurde.

Der kleine Dialog „Kriton“ bildet mit der „Apologie“ und dem recht langen „Phaidon“ eine Dreiergruppe (Trilogie). Kriton ist einer der ältesten Freunde des Sokrates; er besucht ihn in der Zelle und will ihn zur Flucht bewegen. Sokrates lehnt dies ab und erklärt, warum er den Tod auf sich nimmt.

Einleitungen und Erläuterungen: **Frank Ackermann**

Wir lesen in wechselnder Besetzung: Eva Sissenich, Barbara Boschan, Brigitte Lübke, Frank Ackermann, Holger Birke

Kostenlos, Spende erwünscht

Eine Ermunterung:

Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der Herrschenden. **Wir haben viele unbeherrschte Ideen.**

Bank: GLS-Bank, BLZ 430 609 67, KNr 7000 582 701 - Die AnStifter
IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01, BIC: GENODEM1GLS



Samstag, 23. September, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

Dr. Angelika Kreß: Systemphilosophie – Systemtheorie – systemisches Denken

Schon für Platon waren das Erkennen, der Staat und der Kosmos nur als System zu verstehen, in welchem den einzelnen Komponenten keine Selbständigkeit zukommt, sondern sie ihren Stellenwert in der Relation zu den anderen Komponenten und zum Ganzen erlangen. Der Deutsche Idealismus verbindet den Systemgedanken mit einer Architektur der Vernunft, die nicht von anderem her, sondern nur durch sich selbst begründet werden kann und somit eine zirkuläre Struktur aufweisen muss. Während die Philosophie nach Hegel den Systemgedanken in immer neuen Anläufen attackierte, abzuschießen und totzusagen suchte, formierte er sich im 20. Jahrhundert unter veränderten Theorieintentionen in der Systemtheorie (Bertalanffy, Parsons, Luhmann) und im systemischen Denken der (Familien-)Therapie und Organisationsberatung.

Inzwischen sind systemische Ansätze über Soziologie und Psychologie hinaus in zahlreichen Wissens- und Wissenschaftsgebieten etabliert. Ungeachtet ihres instrumentalistischen Vokabulars knüpfen sie an die Subjektivitätstheorie des Deutschen Idealismus an. Dabei zielen sie nicht auf eine große Welterklärung, wohl aber auf universal anwendbare Modelle und Methoden der Alltagsbewältigung.

Dr. Angelika Kreß studierte Philosophie, Soziologie und Germanistik an der Universität Frankfurt und lehrt seit 2004 Philosophie an der Universität Tübingen.

Kostenbeitrag: je 8 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Dienstag, 26. September, 19.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

DER LITERARISCHE ABEND

Karola Bloch – „Etwas, das in die Phantasie greift“ Briefe von Karola Bloch an Siegfried Unseld und Jürgen Teller

Irene Scherer und Welf Schröter, Talheimer Verlag,
lesen aus erstmals veröffentlichten Briefen.

„Etwas, das in die Phantasie greift.“ So lautet ein Schlüsselsatz von Karola Bloch. In ihm wirkt die politische Aufbruchstimmung der bundesrepublikanischen Gesellschaft der sechziger Jahre bis heute nach. Der Wunsch nach Veränderung fordert die „Anstrengung des Begriffs“. Die erhoffte Umwälzung der Verhältnisse, die Emanzipation des Individuums, neue Lebensformen – all dies verlangt tätige Phantasie, konkrete Utopie. Mit der Edition von Briefen Karola Blochs an den Verleger Siegfried Unseld und den Leipziger Philosophen Jürgen Teller, einem Schüler Ernst Blochs, lassen sich die besonderen Lebensleistungen Karola Blochs würdigen. Es sind Briefe aus ihrer Tübinger Zeit, nachdem Ernst und Karola Bloch die DDR 1961 verlassen hatten.

Das Verlegerpaar **Irene Scherer** und **Welf Schröter** (Talheimer Verlag, Mössingen) wurde von Karola Bloch noch zu ihren Lebzeiten vertrauensvoll zu den Herausgebern ihrer Schriften bestimmt.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein

Samstag, 30. September, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

ZUM 90. GEBURTSTAG VON DIETER HENRICH

Prof. Dr. Michael Weingarten: Konstellationen, Denkräume und die Unverzichtbarkeit der Philosophie- geschichte für das Philosophieren

Man kann ein hervorragender Physiker oder Biologe sein, ohne die Geschichte seiner Disziplin zu kennen. Denn diese enthält ja nur die falschen und damit vergangenen Einsichten gegenüber den richtigen und wahren gegenwärtigen Theorien. Und nahezu alle Philosophen der analytischen Philosophie, die im Sinne Husserls Philosophie als strenge Wissenschaft betreiben wollen, teilen diese Überzeugung auch für die Philosophie. Dagegen hat der (in Stuttgart wohnende) Dieter Henrich, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feierte, in seinen umfänglichen Studien zum deutschen Idealismus sowie in seinen methodischen Überlegungen zur Konstellationsforschung überzeugend herausgearbeitet, wie unverzichtbar für eine sich selbst immer wieder neu aufklärende Philosophie die Kenntnis ihrer Geschichte ist. Dabei thematisieren die Überlegungen zu den Konstellationen, in denen philosophische Einsichten sich entwickeln, nicht nur die Diskussionen und Auseinandersetzungen zwischen den Philosophie Treibenden, sondern gerade auch die Anstöße und Spannungen, die sich für die Philosophierenden aus den jeweiligen sozialen und kulturellen Problemen ihrer Zeit ergeben.

Michael Weingarten ist Professor für Philosophie an den Universitäten Stuttgart und Marburg.

Kostenbeitrag: je 8 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 7. Oktober, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

Dr. Sebastian Ostritsch:
George Berkeley –
„Sein ist Wahrgenommenwerden“

„*Esse est percipi (vel percipere)*“ – „Sein ist Wahrgenommenwerden (oder Wahrnehmen)“, so lautet der berühmte, den Alltagsverstand verblüffende Grundsatz des britischen Philosophen George Berkeley (1685-1753). Wie ist dieser Satz zu deuten? Ist alles Sein nur in den Sinnen? Ist die Existenz der Dinge bloß „subjektiv“? Oder ist auch eine Deutung Berkeley jenseits von „Sensualismus“ und „subjektivem Idealismus“ möglich?

Sebastian Ostritsch promovierte 2013 an der Universität Bonn mit einer Arbeit über Hegels *Rechtsphilosophie*. Akademischer Mitarbeiter an der Universität Stuttgart, Dozent im Rahmen des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums.

Kostenbeitrag: je 8 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Eine Ermunterung:

Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der Herrschenden. **Wir haben viele unbeherrschte Ideen.**

Bank: GLS-Bank, BLZ 430 609 67, KNr 7000 582 701 - Die **AnStifter**
IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01, BIC: GENODEM1GLS



Dienstag, 10. Oktober, 19.30h
Hegelhaus

DER LITERARISCHE ABEND

Ein Abend für Roda Roda – mit
Barbara Stoll und Frank Ackermann,
musikalisch begleitet von Frank Eisele

Roda Roda, geboren 1872 als Alexander Rosenfeld, ist aufgewachsen im heutigen Kroatien, zwischen Save und Drau, unter slawonischen Bauern, jüdischen Händlern, ungarischen Grafen und schwäbischen Handwerkern. Später lebte er in Wien, München und Berlin und war mit einer Vielzahl von Schriftstellern eng befreundet: Kurt Tucholsky, Joachim Ringelnatz, Frank Wedekind, Heinrich Mann, Gustav Meyrink, Josef Roth, Erich Mühsam... Im Jahr 1933, unmittelbar nach dem Reichstagsbrand, hat Roda Roda Deutschland verlassen; er ist 1945 in New York gestorben.

Roda Roda ist einer der großen Humoristen der deutschen Literatur. Wir präsentieren eine Auswahl seiner anekdotischen Geschichten, – kunstvoll zugeschliffene Juwelen, in denen auf köstliche Weise die Welt des alten *Balkanien* und *Kakanien* funkelt und zeitlos aufbewahrt ist.

Barbara Stoll (siehe auch **21.11.**) ist Schauspieler, Sängerin, Regisseurin, Sprecherin. – Filmrollen u.a. im „Tatort“, Senderstimme von „Arte“.

Frank Eisele, der unter anderem beim Trio *Bluesette* und bei *Rószak* spielt, wird die Lesung mit dem Akkordeon umrahmen.

Kostenbeitrag: je 12 Euro inkl.
ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein

Wegen der begrenzten Platzzahl (35 Pers.) ist eine Reservierung (0711-612 492, hegelhaus@web.de) zu empfehlen. Reservierte Plätze müssen bis 19.15h eingenommen sein.

Samstag, 14. Oktober, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

I M M A N U E L K A N T I I.

Frank Ackermann: Die „Welt der Erscheinung“ und das „Ding an sich“

Kants Kritizismus hat zwei wichtige Resultate, die bis zum Überdruß wiederholt und eingeschränkt werden: Erstens wird gezeigt, dass die Gegenstände der (menschlichen) Erfahrung nichts Ansichseiendes, keine *Dinge an sich selbst*, sondern *Erscheinungen* sind. Zweitens zeigt Kant, dass das (menschliche) Erkenntnisvermögen an solchen Erscheinungen seine Grenze hat, über die es prinzipiell nicht hinauskommt, so dass denn die *Dinge an sich* uns unbekannt bleiben und unerkennbar sind.

Indem Kant bei der Entwicklung seiner Argumentation einige schiefe, unglückliche Formulierungen gebraucht, hat er selbst dazu beigetragen, dass es bis heute kontroverse Auslegungen seiner Lehre gibt und die meisten eine völlig falsche Vorstellung von dem *unerkenntbaren Ding an sich* haben.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie & Literatur im Lapidarium“. – Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt: „Georg Herwegh. Zum 200. Geburtstag“; 2017, Grohmann-Verlag.

Kostenbeitrag: je 8 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 21. Oktober, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

I M M A N U E L K A N T I I I.

Frank Ackermann: Kant und das Problem der Freiheit

Das Problem der Willensfreiheit bildet den Ausgangspunkt für Kants System: Wenn alle Veränderungen in der Natur determiniert sind durch das Kausalitätsgesetz und also jede Handlung die Wirkung einer vorangegangenen Ursache ist, dann ist ein freier, sich selbst bestimmender Wille eine Illusion. Möglich ist ein freier Wille nur dann, wenn man einsieht, dass Raum und Zeit nichts Ansichseiendes, sondern die subjektiven Formen der (menschlichen) Sinnlichkeit sind. Daraus folgt dann der Unterschied von „Ding an sich“ und „Erscheinung“, von „intelligibler“ und „sensibler Welt“ und die Möglichkeit der Freiheit.

Ich versuche, diese Gedanken, die zunächst sehr abstrakt oder gar abstrus anmuten, in ihrem Zusammenhang zu entwickeln und zu erklären.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie & Literatur im Lapidarium“. – Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt: „Georg Herwegh. Zum 200. Geburtstag“; 2017, Grohmann-Verlag.

Kostenbeitrag: je 8 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Dienstag, 24. Oktober, 19.30h
Hegelhaus

DER LITERARISCHE ABEND

Peter Schlack: Neue Gedichte und Prosatexte

„Wieder bin ich, wie schon oft, in meinem Geburtsort Gablenberg gelandet, in der Zeit um die Währungsreform und den Jahren danach. Eine Zeit, noch von Ruinen geprägt, in der eine Brezel 5 Pfennig gekostet hat. Wo die Kinder *Datteln* oder *Hans guck rom* und *Kaiser wieviel Schritte gibst du mir* gespielt haben. Wo man *Bildla gsammelt ond tauscht hôt* und wo es daheim oft *Saure Kartoffelrädla* zum Essen gab.“ – Peter Schlack

Frank Eisele begleitet die Texte auf dem Akkordeon. Dabei entsteht ein schwäbisch musikalisches Panorama von Stuttgart Gablenberg in den 50er Jahren. Und Gablenberg ist überall in Schwaben.

Peter Schlack ist 1943 in Stuttgart geboren, in Gablenberg aufgewachsen. Er schreibt seit fast 50 Jahren Gedichte und Geschichten in schwäbischer Mundart.

Frank Eisele spielt unter anderem beim Trio Bluesette und bei Rószák.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein

Mittwoch, den 25. Oktober
und 1. November, jeweils 19.30h

LESEABEND IM HEGELHAUS

Friedrich Nietzsche: „Also sprach Zarathustra“

„Also sprach Zarathustra“, das bei seinem Erscheinen niemand lesen wollte, weshalb von dem vierten Teil nur 40 (!) Exemplare gedruckt wurden, ist heute das berühmteste Werk Nietzsches, und Nietzsche selbst hielt es für „das tiefste Buch, das in deutscher Sprache existiert“.

Es ist jedenfalls ein sehr seltsames Buch: In einer Mischung aus Philosophie und Dichtung enthält es „Predigten“, die nach dem Ende aller geschichtlichen Religionen und dem „Tod Gottes“ einen neuen Sinn des menschlichen Daseins stiften wollen.

Wir lesen Stücke aus dem zweiten Teil, den Nietzsche im Sommer 1883 in Sils-Maria geschrieben hat.

Einleitungen und Erläuterungen: **Frank Ackermann**

Wir lesen in wechselnder Besetzung: Eva Sissenich, Barbara Boschan, Brigitte Lübke, Frank Ackermann, Holger Birke

Kostenlos, Spende erwünscht

Nietzsche

Samstag, 28. Oktober, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

Prof. Dr. Holger Sonnabend:
**„Alles fließt“? Heraklit
und der Lauf der Welt**

Heraklit (ca. 540-480 v. Chr.) gehört zu den wichtigsten Philosophen der Antike. Mit seiner dynamischen Welt-sicht, komprimiert in der Formel „Alles fließt“ zusammengefasst, löste er eine wissenschaftliche Debatte aus, die weit über die Antike hinausreichte. Auch das ihm zugeschriebene Diktum „Der Krieg ist der Vater aller Dinge“ hat den Status eines vielzitierten geflügelten Wortes gewonnen.

In dem Vortrag werden die Lehren Heraklits in ihren philosophischen und historischen Zusammenhang eingeordnet. Auch die Nachrichten über seine Persönlichkeit, die den antiken Zeitgenossen, vorsichtig formuliert, mehr als problematisch erschienen, werden mit dem Ziel, zwischen Fakt und Fiktion zu unterscheiden, unter die Lupe genommen.

Holger Sonnabend ist Professor für Alte Geschichte an der Universität Stuttgart. – Zahlreiche Bücher zur Antike, u.a. „Die Sieben Weltwunder“, „Naturkatastrophen in der Antike“, „Thukydides“, „Götterwelten. Die Religionen der Antike“, zuletzt: „Nero – Inszenierung der Macht“ (2016).

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 11. November, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

Prof. Dr. Michael Weingarten:
**Platons Höhlengleichnis – Tücken,
Tricks und Täuschungsabsicht**

Es ist wohl das berühmteste Gleichnis in der Geschichte der Philosophie: das Höhlengleichnis, das zusammen mit den beiden vorhergehenden Gleichnissen – dem Sonnen- und dem Liniengleichnis – die Grundstruktur der *Politeia* markiert. Bedenken sollte aber sofort hervorrufen, dass aus ihm sowohl die Begründung und Rechtfertigung des Philosophenkönigs als auch eine damit verbundenen Erziehungsdiktatur abgeleitet werden. Karl Popper sagt daher völlig zurecht, dass Platon so das Grundmodell aller totalitären Herrschaftsformen entwickelt, deren katastrophale Folgen uns alle seit dem 20. Jahrhundert präsent sein sollten. Deshalb gilt es, die Tricks und Kniffe herauszuarbeiten, mit den uns Platon bewusst täuscht, sowie den Bruch zwischen den ersten beiden Gleichnissen und dem dritten, dem Höhlengleichnis, deutlich zu machen. Dass in dieser Hinsicht die Ideenlehre insgesamt fragwürdig wird, hat Platon selbst bemerkt und in seinem Parmenides-Dialog korrigiert.

Michael Weingarten ist Professor für Philosophie an den Universitäten Stuttgart und Marburg.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Mittwoch, den 15., 22., 29. Nov. und
6., 13. Dezember, jeweils 19.30h

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS mit Frank Ackermann

Die „Vorrede“ in Hegels „Phänomenologie des Geistes“

Die Vorrede der „Phänomenologie des Geistes“ enthält *in nuce* Idee und Programm des Hegelschen Systems. Es stehen darin Sätze wie: „Es kommt nach meiner Einsicht, welche sich durch die Darstellung des Systems selbst rechtfertigen muss, alles darauf an, das Wahre nicht als Substanz, sondern ebensosehr als Subjekt aufzufassen und auszudrücken.“ Und: „Das Wahre ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollendende Wesen. Es ist von dem Absoluten zu sagen, dass es wesentlich *Resultat*, dass es erst am *Ende* das ist, was es in Wahrheit ist; und hierin eben besteht seine Natur, Wirkliches, Subjekt oder Sichselbstwerden zu sein.“

Die Vorrede ist etwa 50 Seiten lang, sodass es nahe liegt 10 Seiten pro Sitzung zu bewältigen.

Die Teilnehmer sollten den Text schon vorher gelesen haben, damit sie einen Eindruck von der harten Kost haben, die sie erwartet.

Ich selbst benütze die
Meiner-Ausgabe;
die Suhrkamp-Ausgabe
ist aber ebenso möglich.

Kostenlos, Spende
erwünscht

Das Bekannte überhaupt ist darum, weil es *bekannt* ist, nicht *erkannt*.

Von allen Wissenschaften, Künsten, Geschicklichkeiten, Handwerken gilt die Überzeugung, dass, um sie zu besitzen, eine vielfache Bemühung des Erlernens und Übens derselben nötig ist. In Ansehung der Philosophie dagegen scheint jetzt das Vorurteil zu herrschen, dass, wenn zwar jeder Augen und Finger hat, und wenn er Leder und Werkzeug bekommt, er darum nicht imstande sei, Schuhe zu machen, jeder doch unmittelbar zu philosophieren und die Philosophie zu beurteilen verstehe, weil er den Maßstab an seiner natürlichen Vernunft dazu besitze, – als ob er den Maßstab eines Schuhs nicht an seinem Fuße ebenfalls besäße.

Wenn nach einem königlichen Wege zur Wissenschaft gefragt würde, so kann kein bequemer angegeben werden als der, sich auf den gesunden Menschenverstand zu verlassen und, um übrigens auch mit der Zeit und mit der Philosophie fortzuschreiten, Rezensionen von philosophischen Schriften, etwa gar die Vorreden und ersten Paragraphen derselben zu lesen; denn diese geben die allgemeinen Grundsätze, worauf alles ankommt, und jene neben der historischen Notiz noch die Beurteilung, die sogar, weil sie Beurteilung ist, über das Beurteilte hinaus ist. Dieser gemeine Weg macht sich im Hausrocke.

Hegel

Samstag, 18. November, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

Dr. Wulf Loh: Digitalisierung und die Zukunft der Privatsphäre

Mit dem „Internet der Dinge“ verschwimmt der Unterschied zwischen „Offline“ und „Online“ immer mehr. Das hat auch Auswirkungen auf unsere Privatsphäre und unser Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Ist es problematisch, wenn mein selbstfahrendes Auto mir aufgrund meiner Facebook-Likes eine neue Route vorschlägt, weil es gerade bei meiner Lieblingseisdiele eine Rabattaktion gibt? Oder wenn Überwachungsinstitutionen wie die NSA meinen smarten Kühlschrank anzapfen, um meine Lebensgewohnheiten auszukundschaften... nur so zur Sicherheit?

In diesem Vortrag soll es um die ethischen Grundlagen von Privatheit und die Implikationen der Digitalisierung für selbige gehen. Der Wert von Privatsphäre sowohl für Individuen als auch für moderne Gesellschaften als Ganze wird behandelt und die Frage, inwiefern er gegen andere Werte – speziell Profit, aber auch Ordnung und Sicherheit – abgewogen werden kann. Was ist falsch daran, wenn wir unsere Daten freiwillig verkaufen, z.B. gegen kostenlose Apps oder Nachrichtenportale? Wenn Privatsphäre tatsächlich ein recht junges Konzept ist, das mit der Entwicklung der bürgerlichen Kleinfamilie im 19. Jahrhundert einhergeht, wäre außerdem zu überlegen, ob nicht die Idee einer „Post-Privacy“-Gesellschaft, also einer transparenten Gesellschaft ohne Privatsphäre, ein attraktives Gegenmodell zum möglicherweise vergeblichen Versuch darstellt, die uns vertraute Anonymität in der Masse zu retten.

Wulf Loh ist seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Uni Stuttgart. Er beschäftigt sich vor allem mit Fragen aus dem Bereich der politischen, der Rechts- und Sozialphilosophie.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Dienstag, 21. November, 19.30h
Hegelhaus

DER LITERARISCHE ABEND

Ein Abend für Roda Roda – mit Barbara Stoll und Frank Ackermann, musikalisch begleitet von Frank Eisele

Roda Roda, geboren 1872 als Alexander Rosenfeld, ist aufgewachsen im heutigen Kroatien, zwischen Save und Drau, unter slawonischen Bauern, jüdischen Händlern, ungarischen Grafen und schwäbischen Handwerkern. Später lebte er in Wien, München und Berlin und war mit einer Vielzahl von Schriftstellern eng befreundet: Kurt Tucholsky, Joachim Ringelnatz, Frank Wedekind, Heinrich Mann, Gustav Meyrink, Josef Roth, Erich Mühsam...

Im Jahr 1933, unmittelbar nach dem Reichstagsbrand, hat Roda Roda Deutschland verlassen; er ist 1945 in New York gestorben.

Roda Roda ist einer der großen Humoristen der deutschen Literatur. Wir präsentieren eine Auswahl seiner anekdotischen Geschichten, – kunstvoll zugeschliffene Juwelen, in denen auf köstliche Weise die Welt des alten *Balkanien* und *Kakanien* funkelt und zeitlos aufbewahrt ist.

Barbara Stoll (siehe auch **10.10.**) ist SchauspielerIn, Sängerin, Regisseurin, Sprecherin. – Filmrollen u.a. im „Tatort“, Senderstimme von „Arte“.

Frank Eisele, der unter anderem beim Trio *Bluesette* und bei *Rószák* spielt, wird die Lesung mit dem Akkordeon umrahmen.

Kostenbeitrag: je 12 Euro inkl.
ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein

Wegen der begrenzten Platzzahl (35 Pers.) ist eine Reservierung (0711-612 492, hegelhaus@web.de) zu empfehlen. Reservierte Plätze müssen bis 19.15h eingenommen sein.

Samstag, 25. November, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

I M M A N U E L K A N T I V.

Frank Ackermann: Kant und die Medizin

Der einstmals hochberühmte Arzt Christoph Wilhelm Hufeland (1762 – 1836) schickte sein zweibändiges Hauptwerk „Makrobiotik oder die Kunst das menschliche Leben zu verlängern“ an Kant. Dieser antwortete darauf mit einer kleinen, sehr persönlichen Schrift: „Von der Macht des Gemüts, durch den bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein“.

Kant schreibt darin von „der Kunst, Krankheiten abzuhalten“ und erwähnt die verschiedenen Mittel und Maximen, durch die es ihm gelang, ein hohes Alter zu erreichen – trotz seines von Geburt an schwächlichen und kränklichen Körpers. Das wichtigste Mittel war ihm das, was man heute als „die Macht des positiven Denkens“ bezeichnen würde.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie & Literatur im Lapidarium“. – Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt: „Georg Herwegh. Zum 200. Geburtstag“; 2017, Grohmann-Verlag.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
 inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 2. Dezember, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

Prof. Dr. Robert Jütte: Die Kraft der Einbildung in der Medizin - Helfen Placebos? Schaden Nocebos?

Placebos sind die besten Medikamente, die niemals erfunden wurden“, so brachte es einmal ein Wissenschaftsjournalist auf den Punkt. Doch warum nützen Ärzte kaum den Placebo-Effekt, der seit vielen Jahrzehnten bekannt und experimentell belegt ist? Und mehr noch: Ohne den heutigen Begriff dafür zu verwenden, machten bereits in der Antike sich Ärzte die „Einbildungskraft“ des Patienten zunutze.

Die Einbildungs- und Vorstellungskraft des Menschen kann aber auch die gegenteilige Wirkung haben, also eher schaden als nützen. Das nennt man den Nocebo-Effekt. Er ist noch relativ wenig erforscht, spielt aber in der Praxis eine sehr viel größere Rolle und wird von den Ärzten meist unterschätzt. Manchmal reicht schon ein falsches Wort des Behandlers oder eine unbedachte Geste, um den Heilerfolg zu gefährden.

Robert Jütte, geb. 1954, seit 1990 Leiter des „Instituts für Geschichte der Medizin“ der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart, von 1983 - 1989 Dozent und später Professor für Neuere Geschichte an der Universität Haifa/Israel, lehrt seit 1991 an der Universität Stuttgart. Er ist Vorstandsmitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
 inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 9. Dezember, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

IMMANUEL KANT V.

Frank Ackermann: Kants kleine Schrift „Zum ewigen Frieden“

Passend zur morgigen Friedensgala der AnStifter stelle ich heute Kants Traktat „Zum ewigen Frieden“ (1795) vor.

Inspiziert von dieser Schrift und erschüttert durch die Katastrophe des I. Weltkriegs drängte der damalige US-Präsident Woodrow Wilson auf die Schaffung des „Völkerbundes“. Auch die UNO, als Nachfolgeorganisation nach der der Katastrophe des II. Weltkriegs errichtet, hat Kants Friedensschrift zur geistigen, ideellen Grundlage. Das zeigt immerhin, dass Kants Ideen eines Weltfriedens und eines „Weltbürgerrechts“ kein Hirn-gespinnst, keine realitätslose Utopie sind. Freilich zeigt es auch, dass man sich (leider!) immer erst nach einer globalen Katastrophe auf Kants weit vorausblickende Gedanken besinnt.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie & Literatur im Lapidarium“. – Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt: „Georg Herwegh. Zum 200. Geburts-tag“; 2017, Grohmann-Verlag.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Dienstag, 12. Dezember, 19.30h
Hegelhaus

DER LITERARISCHE ABEND

Walter Schauss: Lessing – ein Lebensbild

Diese Veranstaltung stellt Leben und Werk von Gott-hold Ephraim Lessing (1729 - 1781) vor. Es werden einige seiner Tierfabeln rezitiert und die berühmte Ringpa-rabel aus dem Meisterwerk „Nathan der Weise“.

Walter Schauss erhielt seine Schauspielausbildung zu-erst in München, dann in Berlin. Seit über dreißig Jah-ren ist er als Rezitator unterwegs.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein



Eine Ermunterung:

Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der Herrschenden. **Wir haben viele unbeherrschte Ideen.**

Bank: GLS-Bank, BLZ 430 609 67, KNr 7000 582 701 - Die AnStifter
IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01, BIC: GENODEM1GLS



Samstag, 16. Dezember, 10.30h
Hegelhaus, Eberhardstr. 53

Dr. Sebastian Ostritsch: Augustinus und das Paradox der Zeit

Kaum ein Denker hat die Philosophie der Zeit derart beeinflusst wie der Heilige Augustinus (354 - 430). Das von ihm formulierte Paradox der Zeit verwundert auch heute noch: Die Zeit besteht aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Allerdings existiert die Zukunft noch nicht, die Vergangenheit nicht mehr. Die Gegenwart wiederum schmilzt zwischen diesen beiden Polen zu einem ausdehnungslosen Punkt – letztlich zu nichts – zusammen. Existiert denn die Zeit dann überhaupt?

Sebastian Ostritsch promovierte 2013 an der Universität Bonn mit einer Arbeit über Hegels Rechtsphilosophie. Akademischer Mitarbeiter an der Universität Stuttgart, Dozent im Rahmen des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf



Eine Ermunterung:

Unverfroren. Huhu, ich bin's, unser Konto:

Bank: GLS-Bank, BLZ 430 609 67, KNr 7000 582 701 - Die AnStifter
IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01, BIC: GENODEM1GLS

Wir stiften an:

Ein Forschungsprojekt
Eine Veranstaltungsreihe
Eine Publikation

Michael Uhl

geb. 1971, Dr. phil., Historiker und Hispanist aus Tübingen, arbeitet an einer Biographie über Betty, Ilse und Charlotte Rosenfeld. Er studierte in Tübingen und Salamanca. Die AnStifter werden die Arbeit an der Biografie über Betty, Ilse und Charlotte Rosenfeld mit verschiedenen Aktionen begleiten und mit Ihrer Hilfe finanziell unterstützen: Vorträge, Lesungen, Diskussionen, Ausstellungen, Stadtpaziergänge, Führungen und Fahrten zu geschichtsträchtigen Orten, z.B. Lernort Hotel Silber, Haus der Geschichte, KZ-Gedenkstätten. Dr. Michael Uhl wird u.a. auch im Philosophischen Cafe seine Recherchen und den Arbeitstand vorstellen.

Bei der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Themen setzen wir auf die Kooperation mit Stiftungen, Archiven, Museen, Theatern und anderen Bildungseinrichtungen.

Aktuell ist die Förderung der laufenden Forschungsarbeiten von Michael Uhl notwendig. Reisen und Recherchen sind u.a. wegen des Alters mancher Zeitzeugen nicht aufschiebbar, so nach Israel, Frankreich, Polen und die USA.

Der finanzielle Rahmen für das Gesamtprojekt liegt bei 10 000,00 EU.



Das HAIS lädt ein ...
... in den Württembergischen
Kunstverein, Schlossplatz

3. November 19:30

Michael Wilk: Rojava - Gesundheits-
versorgung und Basisdemokratie
in Mitten des Krieges

Michael Wilk, Notarzt und Psychotherapeut, unterstützt seit 2014 die Hilfsorganisation des Kurdischen Roten Halbmond. Er berichtet von seiner jüngsten Reise in die Kriegsregion, im September 2017.

(Eine Veranstaltung des HAIS, der AnStifter und des Württembergischen Kunstvereins)

22. November, 19:30 h

Michael Weingarten:
Luthers Antisemitismus

Der Vortrag fragt, ob in Luthers späte Äußerungen über die Juden eine Brücke bilden, nämlich von einem Anti-Judaismus hin zu einem gewalttätigen Antisemitismus. Wie verhalten sich diese Äußerungen zu Luthers Theologie?

(Der Vortrag ergänzt die Ausstellungen „Was sind die Wolken?“ sowie „Freiheit – Wahrheit – Evangelium. Reformation in Württemberg“, die im November im Kunstgebäude zu sehen sind.)

14. Dezember, 19:30 h

Tilo Wesche: Demokratie und Eigentum

Tilo Wesche vom Max Weber-Kolleg der Uni Erfurt geht der Frage nach, welche Bedeutung Eigentumsverhältnisse für die demokratische Ordnung haben.

(Eine Veranstaltung des HAIS, der AnStifter und des Württembergischen Kunstvereins)

Das HAIS lädt ein ...
... in die Geißstraße 7

zur Reihe: Politische Schlagwörter heute

(eine Veranstaltungsreihe des HAIS, der AnStifter und der Stiftung Geißstraße, mit freundlicher Förderung des Kulturamts der Stadt Stuttgart) jeweils um 19:30 h

STUTTGART



28.9.2017

Was meint eigentlich „Propaganda“?

Input von: **Annette Ohme-Reinicke**

26.10.2017

Was meint eigentlich „Revolution“?

Input von: **Wulf Loh**

16.11.2017

Was meint eigentlich
„Republikanismus“?

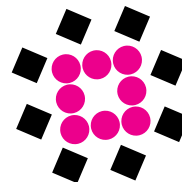
Input von: **Michael Weingarten**

18.01.2018

Was meint eigentlich
„politische Verantwortung“?

Input von: **Janina Loh**

Hannah-Arendt-Institut
für politische Gegenwartsfragen
Stuttgart (HAIS)



Sonntag, den 10.12.2017, 17h Stuttgarter Theaterhaus **FriedensPreis* 2017** für die türkische Autorin und Physikerin **Aslı Erdoğan**

(Geb. 8. März 1967 in Istanbul) erhält den mit 5.000 EU dotierten Stuttgarter **Friedenspreis 2017** der AnStifter*). Mit dem Preis werden seit 2003 jedes Jahr Menschen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität. Der Friedenspreis an Aslı Erdoğan setzt ein Zeichen gegen jegliche Angriffe auf öffentliche Meinungsäußerungen und auf die Pressefreiheit. Weltweit werden Journalistinnen und Journalisten diskriminiert, eingesperrt oder gar ermordet, um unabhängige öffentliche Meinungsbildung zu unterdrücken. „Man muss den Glauben immer in sich lebendig halten, dass man die Welt verändern kann, wenigstens die Welt in uns selbst. Denn warum sollen wir sonst leben, warum sollen wir dann schreiben?“, sagt sie. Ihr Appell an die deutsche Öffentlichkeit: "Vergesst die vom Regime Tayyip Erdoğan ins Gefängnis geworfenen Menschen nicht!"

Cemil Kocgün (Qocgûnî) ist ein virtuoser Tenbûr-Spieler und viel beachteter Komponist und Arrangeur und bei allem immer ein Brückenbauer. Seine Musik vereint Tradition und Moderne, Orient und Okzident. Er bringt mesopotamische und anatolische Klänge mit westlicher Musik wie Jazz und Folk in Verbindung und lässt sein Publikum so an einer Welt teilhaben, die gleichermaßen fremd und vertraut ist.



Der kurdische Musiker hat seiner aussterbenden Muttersprache in vertonten Gedichten von Dogan Munzuroglu ein Denkmal gesetzt – und erinnert damit auch an jahrhundertealte Traditionen seines Volkes. Cemil Kocgün spielt er zu Ehren von Aslı Erdoğan bei der FriedensGala.

Siehe aktuellen Stand:
www.theaterhaus.de
www.die-anstifter.de

* Der FriedensPreis der AnStifter wird aus der Mitte der Zivilgesellschaft finanziert. Jedes Jahr stiften 100 und mehr Menschen 50 Euro und mehr. Machen Sie mit.



Tickets im VVK 17,50
an der Abendkasse 20,00 EU.
Auskunft und Reservierung
nur unter (0711) 40207
-20 /-21 /-22 /-23 (10-21:30 h)

Ja, Ihr **AnStifter** bekommt mein/unser hart erarbeitetes Geld!
Und zwar

- ☐ **monatlich oder** ☐ **jährlich mit**
☐ **50 Euro,** ☐ **100 Euro oder mehr, nämlich** _____ **Euro**

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Die **AnStifter** e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Die **AnStifter** e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Rückerstattung verlangen. Es gelten dabei die Bedingungen meines Kreditinstituts.

Vorname und Nachname (KontoinhaberIn)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

E-Mail-Adresse

Kreditinstitut / Name der Bank

DE _____
IBAN (ersetzt die alte Kontonummer)

- ☐ Informiert mich doch per E-Mail darüber, was Ihr macht.
☐ Ihr dürft meinen Namen auf die-anstifter.de veröffentlichen.

Datum & Ort

Unterschrift

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 69 ZZZO 0000 5815 03
Ihre Mandatsreferenz teilen wir Ihnen separat mit.
Bitte einsenden an: Die **AnStifter**, Werastr. 10, 70182 Stuttgart

Die AnStifter ...

sind ein Knoten* im Netz vieler Initiativen.

Wir unterstützen engagierte Projekte, verleihen jährlich den Stuttgarter Friedenspreis, organisieren Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Seminare, Diskussionen und Aktionen gegen Gewalt und Vergessen.

Wenn Sie Interesse an einer Kooperation haben, Unterstützung bei couragierten Projekten brauchen oder unsere Arbeit fördern wollen, schreiben Sie uns, besuchen Sie uns, kommen Sie in unsere Veranstaltungen.

Eine aktuelle Übersicht unter: www.die-anstifter.de

- ✂ Friedenspreis der AnStifter und Stiftung Stuttgarter Friedenspreis
- ✂ Philosophisches Cafe der AnStifter im Hegelhaus
- ✂ LeseZeichen gegen Gewalt und Vergessen
- ✂ Arbeitsgemeinschaft Sant'Anna di Stazzema
- ✂ AK NSU, Rechtsextremismus, Überwachung+Geheimdienste
- ✂ Studien- und Städtereisen, Abendmahle
- ✂ Wettbewerbe, Debatten und Kontroversen

- ✂ Partnerschaften und Kooperationen: Allmende Stetten, AK „Euthanasie“, Sinti + Roma, archiv: gedächtnis, attac, Biennale des sozial-politischen Plakats Auschwitz, Forum der Kulturen, Poema, Stuttgart open fairs, Lern- und Gedenkort eh. Gestapo-zentrale Hotel Silber, Stolpersteine, Theaterhaus, GO Stuttgart, Welthaus, Württ. Kunstverein, Stiftung Geißstraße 7, uam.

- ✂ Wir sind der Schirm des
Hannah-Arendt-Instituts für politische Gegenwartsfragen

Die AnStifter

Werastraße 10, 70182 Stuttgart
kontakt@die-anstifter.de
www.die-anstifter.de

Die AnStifter

Philosophisches Café

»Die Fragen,
welche die Philosophie
nicht beantwortet, sind so
beantwortet, dass sie nicht
so gemacht werden sollen.«
Hegel

Das Philosophische
Café der **An**Stifter im
Hegelhaus Stuttgart
Eberhardstraße 53
hegelhaus@web.de



stadtmuseum
stuttgart
Hegel
museum
hegel-haus



Visdp: Peter Grohmann
Entwurf: www.atelier-stankowski.de